

Calmer Tagblatt

Nr. 94.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckverteilung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 25 Pfg. — Schlus für Anzeigannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 24. April 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbartsortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Klosterreichenbach erloschen. Der Bezirk Freudenstadt ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 23. April 1914.

R. Oberamt. Amtmann Rippmann.

Vom amerikanisch-mexikanischen Krieg.

Der Besetzung von Veracruz durch die Amerikaner ist die Einnahme von Tampico auf dem Fuße gefolgt. Die Stadt ist gleichfalls Hafenstadt; sie liegt im mexikanischen Staat Tamaulipas, erreicht aber für den Handel lange nicht die Bedeutung wie Veracruz. Zollamt und Kabelstation sind in den Händen der amerikanischen Truppen. Aus Veracruz wird gemeldet: Sofort nach der Einnahme der Stadt wurde die Beerdigung der in der Tropenluft umherliegenden mexikanischen Leichen angeordnet. Die Amerikaner gingen fächerartig vor, jedes Haus nach Scharfschützen und Bewaffneten durchsuchend. Sie nahmen viele Personen gefangen, wovon die Mehrzahl hysterisch oder mit großer Zungenfertigkeit ihre Unschuld beteuerten. Die Amerikaner warfen die in den Häusern gefundenen Gewehre aus den Fenstern. Vor der Marineakademie empfing die Amerikaner der heftigste Kugelregen, jedoch sprengten bald die Geschosse zweier Kreuzer die Steinmauern und brachten das Geschwader dahinter zum Schweigen. Der Hauptplatz und die Mitte der Stadt boten mit dem blutbedeckten Straßenpflaster und den zerbrochenen Fensterscheiben ein schauriges Bild. In der Hauptstadt Mexiko herrscht große Bewegung über das entschiedene Vorkwärtsdrängen der Amerikaner. Der Rebellenführer Carranza hat sich an die Seite seines Todfeindes Huerta gestellt und die amerik. Regierung aufgefordert, die Feindseligkeiten einzustellen und die Truppen vom mexik. Boden zurückzuziehen, andernfalls werde Mexiko gezwungen sein, auf den ungleichen, von Mexiko nicht gewünschten Krieg einzugehen. Wilson antwortete, die Vereinigten Staaten hätten nicht den Wunsch, das mexikanische Volk zu beherrschen, sie müßten aber ihre rechtmäßigen Forderungen gegenüber denen durchsetzen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten. — Wie das Kriegsamt in Washington erfährt, vereinigten sich die Aufständischen bei Tampico mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner, auch hat der mexikanische Geschäftsträger für Amerika seine Pässe erhalten. Die durch Mexiko führende Tehuantepec-Eisenbahn hat ihren Betrieb eingestellt. Die American Smelting Company gab bekannt, daß sie alle ihre Werke in Mexiko schließen lasse. Ihre amerikanischen Angestellten haben Anweisung erhalten, Mexiko sofort zu verlassen. Aus Cuernavaca wird gemeldet, daß die britischen Untertanen aufgefordert worden sind, unverzüglich Mexiko zu verlassen. Es leben ungefähr 700 Engländer in Mexiko.

Eine Vermehrung der deutschen Schiffe in den mexikanischen Gewässern zum Schutzdienst ist nicht beabsichtigt. 3. Zt. befindet sich der kleine Kreuzer „Münster“ an der Westküste und der kleine Kreuzer „Dresden“ an der Ostküste Mexikos. Der letztere soll von dem kleinen Kreuzer „Karlsruhe“ abgelöst werden, der jüngst seine Probefahrten erledigt hat.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 24. April 1914.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag nachmittag von 4 Uhr ab unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. Anwesend sind 11 Gemeinderäte.

Zu Beginn der Sitzung kam ein Vertrag zwischen den G.E.L. und der Firma Chr. Ludw. Wagner hier über Stromlieferung, der unter Anerkennung der Stadtverwaltung zustande kam, zur Verlesung. Bedenken wurden keine erhoben, sodas der Vertrag auch vom G.R. als genehmigt gilt. — G.R. Schoenlen fragt an, wie es mit der Beteiligung

der Stadt an der Schwarzwaldwasserwerkverforgung stehe. Der Vorsitzende erwiderte daß ihm mitgeteilt worden sei, daß von einer Beteiligung der Stadt in absehbarer Zeit nicht die Rede sein könne, weil die Triebkräfte der Eng jetzt schon aufs höchste ausgenützt seien und nicht noch mehr herausgepumpt werden könne. Es könne aber in Frage kommen, daß im Laufe der Zeit, wenn weitere derartige Gesuche an die Schwarzwaldwasserwerkverforgung gelangen sollten, der Verstärkung der maschinellen Einrichtungen im Enzthal nähergetreten werde. Dann wolle man wieder unterhandeln. Stadtsch. Conz hat sich mit Neubulach und Liebelberg in Verbindung gesetzt, die sich gleichfalls an die Wasserwerkverforgung anschließen wollen. Dementsprechend ist Calw in Stuttgart und bei der Schwarzwaldwasserwerkverforgung vorstellig geworden, daß diese 3 Gemeinden ins Verforgungsgebiet einbezogen werden möchten. — Aus der Mitte des Gemeinderats wurde zur Sprache gebracht, daß kürzlich die Häuser am Kapellenberg ohne Wasser gewesen seien. Stadtsch. Dreher gab bekannt, daß das auf einen plötzlich eingetretenen Schaden in der Hauptleitung des Behälters im Bischoff zurückzuführen gewesen sei. Die davon betroffenen Hausbewohner seien benachrichtigt worden und hätten beim Bahnwärter Bächlein ihren Bedarf an Wasser beden müssen, bis am Montag vormittag wieder abgeholfen gewesen sei. — Darnach wurde eine Abmachung zwischen Stadt, Zimmermeister Kirchner und Färbereibesitzer Bödner zu erledigen vorstellig. An letzteren sollte der erbetene Streifen von 3 Metern Breite auf der Badewiese von der Stadt zu 4 Mark überlassen werden. Die Wehrzufahrt müßte Herr B. als Servitut eintragen lassen. Die Angelegenheit konnte aber nicht erledigt werden, da G.R. Zimmermeister Kirchner fordert, daß in den Abmachungen festgelegt wird, daß er auf die Grenze bauen darf, was ihm gesetzlich erlaubt wäre, wenn er massiv bauen würde. Herr Kirchner möchte dieses Recht aber auf jeden Fall; er habe sich dieses schon bei den ersten Verhandlungen ausbedungen. Der Vorsitzende kann sich dieser Forderung Herr Kirchners nicht mehr entziehen, wie auch seine damaligen Aufzeichnungen nichts über sie enthalten. — Die Bäckerschule hat ihr Schuljahr abgeschlossen mit 144 Mark Einnahmen und 236 Mark Ausgaben. Sie war von 28 Schülern besucht. Die Bäckereinnahme kommt beim Gemeinderat um Wiedereingehung von 60 Mark jährlichem Beitrag ein. Da die Schule, wenn sie nicht von der Innung betrieben würde, eine weitere Klasse bei der Gewerbeschule notwendig machen, und also auch Geld kosten würde, steht der Gemeinderat nichts im Wege. — Der Gemeinderat bewilligt dem städt. Vorarbeiter Haug für Ueberzeitarbeit während des Hirsauer Straßenbaus eine vom Stadtbauamt beantragte außerordentliche Zulage von 10 Mark. — Stadtbauamt König und G.R. Hippelstein nahmen auf dem Calwer Hof Augenschein ein. Es sind einige Arbeiten vorzunehmen (Kellerentwässerung usw.), die 100 Mark kosten würden. Diese wurden genehmigt. — Für die aus ihrer Lehrstelle als 2. Handarbeitslehrerin geschiedene Fr. Bögele hat sich als einzige Bewerberin Fr. Helene Knecht von hier gemeldet. Fr. Knecht wird den am 8. Juni beginnenden siebenwöchigen Ausbildungskurs in Stuttgart besuchen und dann ihre Stellung antreten. — Als Nachfolger des nach Ochsenbach verziehenden jetzigen Hauptlehrers Hagner wird mit dem 1. Mai Unterlehrer Friedrich Leutwein von Hühnerberg an die hiesige evang. Volksschule kommen. — Damit war der wesentliche Teil der Beratungsgegenstände erschöpft. Schluß 6 Uhr.

Zur Hebung des Mittelstandes. Erneut legen die Oberämter — höherer Weisung zufolge — den gewerbe-reicheren Gemeinden, insbesondere solchen mit größerer Arbeiterbevölkerung nahe, zur Besserung der gegenwärtigen ungünstigen Lage des Mittelstandes in Handwerk, Gewerbe und Handel, die zu vergebenden Lieferungen und Arbeiten: a) soweit die für deren Ausführung notwendigen Mittel schon bewilligt sind, tunlichst bald in Angriff zu nehmen, b) soweit möglich an einheimische Bewerber unter der Bedingung zu vergeben, daß sie in erster Linie die Arbeiten durch einheimische Arbeiter ausführen lassen.

Die Benutzung der Friedhöfe zu Vogelschutzstätten ist auf einer Reihe älterer Kirchhöfe mit gutem Baumstand erfolgreich versucht worden. Jene Beispiele sollten zur Nachahmung verlocken. Für gewöhnlich herrscht auf den Gräberfeldern Stille. Hier würden also die Vögel ihre Ruhe finden, deren sie so sehr bedürfen. Auf älteren Friedhöfen sind auch viele Bäume und niedrige Büsche, alte Exemplare von Lebens- und Buchsbäumen vorhanden, ebenfalls sind auf jedem Friedhofe Wasserbrunnen, sodas auch eine Anlegung von Vogeltränken leicht ist. Natürlich muß auf Vogelfänger geachtet werden, damit sie nicht die vortreffliche Gelegenheit zum Massenfang ausnutzen. — Dieselben Vernunftsgründe für den Vogelschutz auf Friedhöfen treffen für die Gärten von Krankenhäusern zu. Stellt man die Krankenhaushäuser in den Dienst des Vogelschutzes, so wäre damit zugleich Tausenden von Kranken eine große Freude bereitet. Für die ans Bett Gefesselten und Leidenden wäre es nicht nur ein Zeitvertreib, sondern die Schaffung einer Stunde inneren Glückes, wenn sie durch die geöffneten Fenster dem Gesange der gesiederten Vögel lauschen könnten. Es ist eine altbekannte Erfahrungstatsache, daß es für viele Krankheiten kein besseres Heilmittel gibt als einen Becher voll Freude.

3. Dedensfronn, 23. April. Unter Leitung von Hauptlehrer Häußler fand am 19. ds. Mts. das Frühjahrsfranzösisches Liederkonzert statt. Nach einer Begrüßungsrede des Dirigenten widmete sich das 15 Nummern umfassende Programm flott ab. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung von „Schwiggäbeles Erbschaft“, von August Keiff. Besonders verdient um die Feier machte sich Unterlehrer Degenhart, der durch gefühlvolle Deklamation und durch sein schönes Geigenspiel die Anwesenden erfreute. Zum Schluß dankte Gemeinderat Heinrich allen, die zum Gelingen der Feier beitrugen.

Altenteig, 19. April. Die Krankenhaushausfrage, welche hier schon so viel Staub aufwirbelte, ist endlich gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien entschieden worden. Die Notwendigkeit des Baues war allerdings schon längst anerkannt, ebenso war man allgemein der Ansicht, daß etwas echtes erstellt werden müsse. Es war deshalb eine Kommission gewählt worden, die mehrere neuerbaute Krankenhäuser (in Sulz a. N., Neuenbürg u. a.) besichtigte. Jetzt ist auch die Platzfrage geregelt. Mit Stimmenmehrheit wurde das Projekt in der Weihergasse, wo die Stadt eigenen Grund und Boden besitzt, angenommen gegen das andere auf der Höhe Zumweiler zu. Entscheidend fürs erstere war vor allem der Umstand, daß dabei das Krankenhaus Anschluß an die Wasserleitung bekommen kann. Beim Plan auf der Höhe wäre die Erstellung einer besonderen Wasserleitung nötig geworden, was die ohnehin beträchtlichen Ausgaben noch vermehrt und zugleich auch die beträchtlichen Unterhaltungskosten vergrößert hätte. Die Erstellung des Krankenhauses macht auch einen Straßenbau mit über 10 000 Mark Kosten voranschlag nötig. (Gesellschafter.)

Württemberg.

Konjunktur und Eisenbahnabschluß.

Im letzten Etat waren die Eisenbahneinnahmen, besonders die aus dem Güterverkehr, ziemlich hoch eingestellt worden. Es fehlte nicht an warnenden Stimmen, die auf die Anzeichen eines Konjunkturrückgangs hinwiesen. Die Warner haben recht behalten. Nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der württembergischen Eisenbahneinnahmen aus dem Rechnungsjahr vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 ergab nach den bereits bekannt gegebenen Ziffern der Personen- und Güterverkehr zusammen gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 204 176 Mark und gegen den Etat ein Mehr von rund 80 000 Mark. Der Güterverkehr allein aber erbrachte gegen den Etat einen Ausfall von 1 944 000 Mark und nur noch eine Mehreinnahme gegen das Vorjahr von 503 790 Mark. Unter Einrechnung der Einnahmen aus sonstigen Quellen bleibt gegen den Etatvoranschlag ein Gesamtausfall von 1 317 200 Mark und gegen das Vorjahr nur noch ein Mehr von 807 068 Mark. Es ist möglich, daß die Ausgaben eine Verminderung erfahren haben und daß folglich der etatmäßige Ausfall sich schließlich geringer darstellt, aber die Ausgabe-ziffern sind noch nicht bekannt gegeben.

Nachcafé. — Simultanschule.

Ulm, 23. April. Der Gemeinderat beschäftigte sich heute mit der Angelegenheit des Nachcafés. Es wurde beschlossen, von der Einführung einer allgemeinen Polizeistunde zur Zeit abzusehen und mit der Androhung der Verhängung der Polizeistunde strenger vorzugehen und nach Möglichkeit auch Gebrauch zu machen. — Weiterhin berieten beide Kollegien nochmals über die Frage der Errichtung einer simultanen Mittelschule, die sie früher schon beschlossen hatten. Von katholischer Seite war die Errichtung einer katholischen Mittelschule gewünscht worden und sowohl der evangelische wie der katholische Oberschulrat hatten diese befürwortet. Mit 10 gegen 6 Stimmen beschloß der Gemeinderat und mit 16 gegen 3 Stimmen der Bürgerausschuß, auf dem früheren Beschluß zu beharren.

Leonberg, 23. April. Wie die „Glems- und Würmgaug-Itg.“ hört, hat Konsul Scharrer wegen der vielen Schwierigkeiten, die man ihm besonders in Jagdangelegenheiten gemacht hat, seinen Plan, bei Glems ein Schloß zu bauen, endgültig aufgegeben und das Kloster Benried am Starnberger See um 1 300 000 M gekauft. Damit geht der Gemeinde Ettingen bezw. Leonberg und auch dem Staat Württemberg eine Steuerkraft verloren, die man auf 200 000 M schätzt. Konsul Scharrer hat sich auf 1. April abgemeldet.

Stuttgart, 23. April. Nach einer Nachricht aus Breslau ist dort die mit dem preußischen Sanitätsrat Dr. med. Melchior Willim nach Ablegung ihres Titels und Namens verheiratet gewesene frühere württemb. Prinzessin Pauline Mathilde Ida im Alter von 60 Jahren gestorben.

Blöchingen, 23. April. Der 23 Jahre alte ledige Anpfler Müller von Hochdorf wurde beim Abspringen von einem Zug auf dem hiesigen Bahnhof von einer Maschine erfaßt, die ihm am Kopfe schwere Verletzungen beibrachte und ihm außerdem einen Arm und einen Fuß abfuhr. Müller ist seinen Verletzungen erlegen.

Eßlingen, 23. April. Gestern vormittag ereignete sich in der Abteilung Wagenbau der Maschinenfabrik Eßlingen-Mettingen ein schweres Unglück, das dem 17 Jahre alten Tagelöhner Ernst Rapp von Heumaden das Leben kostete. Er war in der Untergestellschlosserei beim Nieten behilflich, als ein elektrischer Kranh unversehens die Wagengestelle in Bewegung setzte, wodurch dem Bedauernswerten der Brustkorb eingedrückt und der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein Mitarbeiter konnte noch rechtzeitig bei Seite springen.

Massenbachhausen, 23. April. Seit mehr als drei Monaten herrscht unter der hiesigen Kinderwelt Scharlach sehr heftig. Zur Zeit sind etwa 40 Kinder krank, zwei sind in den letzten Tagen gestorben.

Ulm, 23. April. Auf das Drängen von Anhängern der Abstinenzbewegung hat der gleichfalls abstinente Stadtpfarrer Fritz von der Martinkirche solchen Gemeindegliedern, die es ausdrücklich wünschten, das Abendmahl mit unvergorenem Wein gereicht.

Aus Welt und Zeit.

Der Einzug in Zabern.

Ueber die Rückkehr der 99er nach Zabern enthält das „Hamb. Fremdenblatt“ folgendes Stimmungsbild:

Langsam, wie Militärszüge zu tun pflegen, fährt das Bähnle ein. Die Musketiere, von der Fahrt durch den Frühling erfreut wie von der Parole, die ohne kaiserliche Order heute auf Barackenreinen gelautet hätte, „grinsen“, die Schuppenkette unterm Kinn und den Affen auf dem Rücken kaum fühlend, zu den Bahnwagen heraus. Es ist militärisch verpönt, auszufolgen, ehe der Befehl dazu ergeht. Erst krabbelt die Musik heraus, die Ordnungen, die Absperrkommandos. Gendarmen machen reine Bahn, jagen höflich die übermütigen Jungens weg. Zum Empfang ist niemand da, kein Kreisdirektor, kein Bürgermeister, „kein Garnemann“. Die Offiziere lassen sich dadurch nicht betrüben. Du lieber Gott, sie kennen ja fast keinen Menschen hier, denn das Regiment hat meist ganz neue Offiziere bekommen. Auf

manchen Verschwindenen einigen sich die Zaberner Meinungen mit Bedauern. Oberst von Gündell ist ein noch sehr jugendlicher, eleganter und scheinbar weltgewandter Herr. „Hornist!“ ruft er. „Gürt!“ tönt's zurück. „March blasen!“ Langgezogene Töne, und dann kribbelt's aus den Abteilen heraus, die Fahnen voran, und steht rasch in Reih und Glied. Die „königlich vierte“ stellt die Fahnenkompagnie. Der Herr Oberst sitzt auf. Man tut gar nicht anders, als ob man beim Exerzierdienst wäre. „Bataillon March!“ Der Hohenfriedberger ertönt, die schwarze zivilistische Masse, die etwas weiter abseits stand, setzt sich in Bewegung, der Wind und die Stiefeln wirbeln Staubwolken auf, in denen die „Knedes“, die kleinen Jungen, die sich vornher auf die Straße werfen, tollend und wie die Indianer tanzen, zeitweise verschwinden. Und so gelangt man ins Städtchen. Alles staunt und wundert. Viele Damen, viele Mädchen — ach ja, die Soldatenfrage ist noch mehr als eine nur wirtschaftliche — so nimmt das Bataillon den Weg zur Schloßkaserne. Die Menge ist still. Nichts Verwunderliches übzigens, man hat in Elsaß-Lothringen wohl noch selten militärschwärmerische Demonstrationen erlebt, das liegt den Elsaß-Lothringern nicht. Ab und zu wird einer in der Kolonne begrüßt, ein freundlicher Zuruf gilt diesem und jenem Bekannten. Im großen ganzen aber eifert keiner, wie die Kinematographen, die morgen Zaberner Bilder in aller Welt zeigen werden.

Bootsunfälle.

Hamburg, 23. April. Im hiesigen Nachhafen ist ein Segelboot mit 7 Insassen gekentert. 5 Personen wurden von der Feuerwehr gerettet, von denen eine auf dem Transport zum Krankenhaus starb, 2 Personen werden vermißt.

Blumental, 23. April. Gestern abend 11 Uhr wurde durch einen Dampfer das Motorboot des Gemüsehändlers Schulz auf der Weser überannt. Das Boot sank sofort. Von den 6 Insassen ertranken 4.

Der Schwindelbürgermeister.

Koeslin, 23. April. Bei der hiesigen Regierung ist ein Sekretär tätig, der mit Thormann zusammen in Niederbarnim im Landratsamt gearbeitet hat. Thormann wußte dies aus den Unterschriften, denn gerade dieser Sekretär hatte die Personalien der Kommunen zu bearbeiten. Es fiel dem Beamten auf, daß der neue zweite Bürgermeister alles auf schriftlichem Wege erledigte, während der Amtsvorgänger Dr. Alexanders wiederholt mit ihm Rücksprache genommen hatte. Thormann hütete sich wohlweislich, den Sekretär aufzusuchen, da er fürchtete, so entdeckt zu werden. Der Zufall wollte es, daß beide sich auch niemals auf der Straße begegneten.

Die Volksvertretung in Schweden.

Stockholm, 23. April. Nachdem die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet ist, wird sich die neue Zweite Kammer folgendermaßen zusammensetzen: 86 Rechte, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gegen 64, 102 und 64 im alten Reichstage. Die Rechte hat demnach 22, die Sozialdemokraten haben 9 Sitze gewonnen, während die Liberalen 31 Sitze verloren haben. Insgesamt erhielten die Rechte 286 040, die Liberalen 244 718, die Sozialdemokraten 222 332 Stimmen gegen 188 639, 239 497, 170 590 Stimmen im Jahre 1911.

Frankreich wirbt umsonst.

Die französische Presse konnte sich nicht genug tun, in Lobeshymnen das herzliche Einvernehmen zwischen Frankreich und England zu preisen, das besonders anlässlich des gegenwärtigen Besuchs des englischen Königspaares gewedt worden sei. Wie man weiß, wurde von Frankreich aus ein engerer Zusammenschluß des Dreiverbandes (England, Frankreich, Rußland) in diplomatischen Vorgehen vorgeschlagen. Daher sah man gespannt auf die Antwort gerade Englands. Nun hat England aber deutlich abgewunken. Die englische Presse läßt keinen Zweifel darüber, daß dem englischen Volke der Besuch seines Königs in Frankreich nichts weiter ist, als ein — Besuch und England gleich weit enternt von Bündnisfreundschaft, wie von Bündnisgegnerschaft sei. Aber, was noch wichtiger ist: in den Tischreden, die zwischen dem englischen und französischen Oberhaupt gewechselt wurden, fiel auf, daß, trotzdem Präsident Poincaré den Bündniswunsch gedämpft

aufflingen ließ, König Eduard mit keiner Silbe darauf einging und weder er noch sein Gastgeber erwähnten überhaupt den etwaigen Dritten im Bunde, Rußland. Diese Vorgänge reden eine sehr deutliche Sprache für Frankreich, dessen lebhaftes politisches Temperament in die kühle Welle der englischen Haltung umsonst Wärme und rascheren Fluß zu bringen versucht hat.

Berlin, 23. April. Der Kaiser hat unter dem 18. April an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, General der Kavallerie Grafen von Wedel ein Handschreiben gerichtet.

Paris, 23. April. Die aus Ain Sefra entwichenen 13 Fremdenlegionäre sind in der Nähe von Hassi Ben Heudjer festgenommen worden.

Gerichtssaal.

Die Kindsräuberin.

Stuttgart, 23. April. Das Dienstmädchen Greim aus Helmbrechts, das im Oktober vorigen Jahres hier am Bismarckplatz das einem hiesigen Monteur gehörige 5 Monate alte Kind raubte, um einen an ihrem eigenen unehelichen Kinde begangenen Mord der Vormundschaftsbehörde gegenüber zu verdecken, ist von dem Schwurgericht in Nürnberg zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Strafe erfolgte nur wegen Kindsraub; wegen des Kindsmords wurde die Angeklagte freigesprochen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Misericordias, 26. April. Vom Turm: 405. Predigt: 397. O Durchbrecher aller Bande etc. 9^{1/2} Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Donnerstag, 30. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Delan R o o s.

Freitag, 1. Mai. 8 Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

Das Fischermädchen.

36) Novelle von Björnsterne Björnson.

Er war gerade im Begriff, den Türdrücker zu fassen, als ein schallendes Gelächter aus dem Zimmer ertönte — dann wurde wieder alles still, bis sich nach einer Weile abermals ein lautes Lachen hören ließ. — Der Propst, der zurückgewichen war, trat wieder vor, und die Tochter folgte ihm, denn die dadrinnen mußte sicherlich krank geworden sein.

Als die Tür aufging, sahen sie Petra auf derselben Stelle sitzen, wo sie sich vorhin gesetzt hatte, und vor ihr lag ein aufgeschlagenes Buch, über das sie sich, ohne es zu wissen, geworfen hatte. Dabei waren ihre Tränen auf eins der Blätter gefallen; sie sah es, und als sie sie hatte wegwischen wollen, war ihr Blick auf einen der saftigen Ausdrücke gefallen, wie sie sich ihrer aus der Zeit ihres Strafenlebens erinnerte, von denen sie aber niemals geglaubt hatte, daß sie irgend ein Buch in den Mund nehmen könnte. Ganz entsetzt vergaß sie zu weinen und starckte in das Buch hinein — was für tolles Zeug war dies nur! — Sie las mit offenem Munde, es wurde immer ärger, so grobkörnig aber so unwiderstehlich amüßant, daß sie unmöglich anders konnte als weiterlesen; sie las, bis sie alles um sich her vergaß, sie ließ sich über Gram und Kummer, über Ort und Zeit hinweg — so

entzückte der alte Vater Holberg sie, denn er war es! Sie lachte, sie schüttelte sich vor Lachen — selbst jetzt, als der Propst mit seiner Tochter vor ihr stand, sah sie nicht ihren Ernst, dachte nicht an ihr Anliegen, sondern lachte nur und fragte: Aber was in aller Welt ist das? Sie schlug selber das Titelblatt auf.

Da erblickte sie, sie sah zu ihnen auf und wieder in das Buch hinab, auf die bekannten Schriftzüge — es gibt Dinge, die das Herz treffen wie eine Kugel, Dinge, vor denen man Hunderte von Meilen entflohen zu sein glaubt, und die man dann plötzlich wieder gerade vor sich sieht — hier auf diesem ersten Blatt stand geschrieben: Hans Debegaard! Wie mit Blut übergossen rief sie: Gehört das Buch ihm? — Kommt er hierher? — sie sprang auf. — Er hate es gesprochen, antwortete Signe, und nun entjann sich Petra, daß er mit einer Predigerfamilie aus dem Stift Bergen im Auslande zusammengetroffen war; sie hatte sich nur in einem Kreise bewegt, sie war ihm gleichsam entgegengerast. — Kommt er bald hierher? Ist er vielleicht schon hier? — sie wollte sofort weiterfliehen. — Nein, er ist ja krank, sagte Signe. — Das ist ja auch wahr, er ist krank, sagte Petra schmerzlich gerührt und brach zusammen.

Aber sagen Sie mir doch, rief Signe, Sie sind doch nicht etwa — — das Fischermädchen? ergänzte der Propst. Petra

sah stehend zu ihnen auf. — Ja, ich bin das Fischermädchen, sagte sie.

Das Fischermädchen aber war ihnen wohl bekannt, denn Debegaard hatte ja von nichts anderem gesprochen. — Das ist eine andre Sache, sagte der Propst; er fühlte, daß hier etwas in Stücke gegangen war, das der Freundeshilfe bedurfte. — Weiben Sie einsteilen hier, sagte er. Petra sah auf; sie bemerkte den Blick, mit dem Signe ihm dankte, dies tat ihr so wohl, daß sie auf Signe zuging, ihre beiden Hände ergriff — denn mehr wagte sie nicht — und, wenn auch ganz verschämt, zu ihr sagte: Ich will Ihnen alles sagen, sobald wir allein sind.

Eine Stunde später konnte Signe Petras ganze Geschichte, die sie sofort ihrem Vater mitteilte. Auf seinen Rat schrieb Signe noch an demselben Tage an Debegaard, und damit fuhr sie fort, solange Petra in ihrem Hause war.

Aber als sich Petra an diesem Abend in dem schweren Daunebett zur Ruhe legte, während in dem behaglichen Zimmer die Birkenstämme lustig im Ofen knatterten und zwischen den beiden Lichtern auf dem weißen Nachttisch ein Neues Testament lag, da griff sie nach dem Buch und dankte ihrem Gott für alles, das Gute wie für das Böse.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

**Stadtgemeinde Nagold.
Nadelstammholz-
Verkauf.**

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufstreich:

**1479 Fichten, 1125 Tannen,
98 Forchen mit Fm.**

Langholz (Normal und Ausschuß) 322 I., 518 II., 636 III., 322 IV., 258 V., 49 VI. Kl.
Sägholz (Normal u. Ausschuß) 102 I., 86 II., 13 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der staatlichen Taxpreise ausgedrückt, sind vom Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ versehen, bis spätestens

Dienstag, 28. April, vorm. 10 Uhr bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, erfolgt zu vorstehender Zeit auf dem Rathaus; der Beschluß über den Zuschlag am folgenden Tage. Verkaufsbedingungen, Preisverzeichnisse und Offertformulare können unentgeltlich von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden. (Bahnhofstation Nagold, Entfernung der Schläge zur Bahn 1-6,5 km.)

Nagold, 14. April 1914.

Städtische Forstverwaltung.

Nächste Woche hält

Backtag

und ladet freundlichst ein
Eduard Frommer.

Concordia Calw.

Zum Lichtbildvortrag morgen abend im Bad. Hof sind unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

**Bohnenstecken,
Baunstecken geschlichte u. runde
Baumpfähle und
Sagstangen**
hat billig abzugeben
H. Müller, Nonnengasse 142.

Arbeitsanzüge
in blau, halbkleinen und Pilot,
für Monteur, Elektriker pp.
**Engl. Leder-Hosen
und blaue Schürzen**
empfehlenswert
K. Otto Vinçon.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.), Nissin (50 Pf.)
Zu haben: D. Hering Drogerie
Fr. Lamparter, Kaufmann.

Calw, den 23. April 1914.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder, Vater und Großvater

**Friedrich Schuon,
Schuhmachermeister,**

heute mittag im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet rasch gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Katharine Schuon, geb. Berner.

Die Beerdigung findet Samstag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Stelsheim, den 23. April 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unseres lieben, treubeforgten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters



**Karl Fischer,
refig. Schultheiß,**

erfahren durften, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, sowie für die Kranzspende und den Nachruf von Herrn Schultheiß Maulbeisch und den erhebenden Gesang des hiesigen Gesangsvereins.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Anna Barbara Fischer,
geb. Gehring.

Samstag, den 25. ds., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends
im Badischen Hof

**öffentlicher
Lichtbilder-Vortrag**

über:

„Die Bedeutung und die Ziele der Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart.“

Eintritt frei.



Turnverein.

Wir sind vom Schwarzwaldverein zu dem Lichtbilder-Vortrag

am nächsten Samstag eingeladen, und ersuchen namentlich unsere jüngeren Mitglieder und Böglinge um zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde, Calw.

Zu dem am Samstag, den 25. ds., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Badischen Hof“ stattfindenden Lichtbildervortrag über Gesundheitspflege wurden wir vom Schwarzwaldverein freundlichst eingeladen. Wir bitten nun die verehrl. Mitglieder, der freundlichen und ehrenvollen Einladung recht zahlreich Folge leisten zu wollen.
Der Ausschuß.

Der Landwirtsch. Consumverein Calw

empfiehlt zur Saat:

**Thomasmehl, Knochenmehl, Superphosphat 18
schwefelsaur. Ammoniak, Kainit, Kalkstickstoff,**

ferner:

**Rottlee, Luzerne, Grassamen,
Wicken, Erbsen, Leinsamen**

alles in la. Qualität.

Bad Liebenzell.

In der Nachlasssache der Frau Fabrikant Gähler Witwe hier, werden am Montag, den 27. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an in der Wohnung derselben (Bachstraße 146) folgende

Fahrnisgegenstände

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

**Bücher, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand,
Schreinwerk, Küchengefähr, allerlei Hausrat,
Kaff- und Sandgefähr usw.**

Ratschreiberei.

Oberamt Calw.

Seizental, Gemeinde Altbulach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erstellung eines Wohnhauses für Fr. Schaible erforderlichen

**Maurer-, Flächner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-,
Schlosser-, Schmied- und Anstricharbeiten**

sind im Submissionswege zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen liegen in der Restauration zur „Salzmühle“ zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerte

bis spätestens Samstag, den 25. ds. Mts., abends 5 Uhr, abgegeben werden wollen. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

Altbulach, den 22. April 1914.

J. A.: Zeeb, Bauführer.

Jungliberaler Verein Calw.

Am Montag, den 27. ds., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im Hotel Waldhorn die

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bericht über den Landesvertretertag.

Reichsverbandsangelegenheiten.

Geschäfts- und Kassenbericht.

Neuwahlen.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bezirksverein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.



Am Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird der Vorsitzende des Landesverbands württ. Geflügelzuchtvereine, Herr Stadtmagister Kaiser aus Feuerbach, in Liebelsberg im Gasthaus zur „Krone“ einen

Vortrag

halten über das Thema:

„Ist die Geflügelzucht ein rentabler Nebenweig der Landwirtschaft?“

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie die Landwirte von Liebelsberg und Umgebung freundlichst ein.

Der Ausschuß.



**Keine Not
im
Haushalt**

bei Bereitung eines gesunden
**Familiengetränks
(Apfelmst-Ersatz)**
aus dem beliebten

Heinens Mostextrakt
leichte Herstellung ca. 60 pr. Lit.

Alleiniger Fabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch
Plakate kenntlich.

Wasserglas

empfiehlt billigst

K. Hauber.

Wegen Entbehrlichkeit sind 7 Stück sehr gut erhaltene

Gaslüster

abzugeben.

H. Kuom, Hotel Waldhorn.

Ungefähr 20 Zentner gut eingebrachtes

Kleeheu

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. E. Serva.

Regulieröfen

Einige gebrauchte, gut erhaltene hat billig zu verkaufen
Carl Seiz, Ofen- und Herdgefähr Badgasse.

Schöne reine
Milchschweine
verkauft billig
Gottlieb Kentschler in Schmiedh.

Simon! werden blig-
blank mit
Dr. Busch's
medizinischer Hundeseife. Bester
Schutz v. Räude. à Kart. 50 Pfg. Nur
bei: Th. Hartmann, Neue Apoth.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 25. April 1914, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Schiff in Calw freundlichst einzu-
laden.

Wilhelm Stern,
Christine Heusel.

Alzburg.

Zu unserer am nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts.,
stattfindenden

Nach-Hochzeit

beehren wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur
Krone hier höflichst einzuladen.

Karl Bleicher,
Christine Bleicher, geb. Reck,
Tochter des Ulrich Reck hier.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 25. April 1914, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Waldhorn in Stammheim freund-
lichst einzuladen.

Karl Hauser,
Sohn des † Konrad Hauser in Stammheim.

Pauline Ungerer,
Tochter des † Gottlieb Ungerer in Calw.

Kirchgang 12 Uhr.

Frottier-Wäsche:

Hand- und Badetücher — —
fertige Waschtisch-Garnituren
Frottier-Stoff am Stück —
Waschhandschuhe und -Lappen
Damenbinden — — — —

empfiehlt

Franz Schoenlen :: Calw

Obere Marktstraße 36.

Telefon 40.

Trauerdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Wir suchen.

Eines der ersten Rhein. Margarinewerke sucht für ihre General-
vertretung in Württemberg noch einige einwandfreie, guteingeführte

Vertreter.

Offerten unter S. Z. 4576 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Speckhardt und Um-
gebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die seither
von Herrn Friedrich Lörcher betriebene

Wirtschaft und Bäckerei zum Lamm

in Speckhardt käuflich erworben habe und am kommenden
Sonntag eröffnen werde.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Matthäus Stahl, Speckhardt.



statt frurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen
Niederlagen bei:
Friedrich Lamparter, Marktplatz 42.
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kakao-Gesellschaft, Wandersb.,

Fried. Belz, Fahrrad- handlung Calw,
Bischoffstrasse 498.

Großes Lager in

Fahrrädern,

erstklassiger Fabrikate wie Görike, Kaiser, Torpedo,
Viktoria, Phänomen, in Renn- und Tourenausstattung.

Ersatzteile in größter Auswahl.

Reparaturen prompt und billig.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Zigarren und Zigarretten,

Fabrikate der Cigarrenfabrik H. Hutten, Calw
und Georgii & Harr, Zigarrenfabrik, Stuttgart.

Jüng. Schneider

kann sofort eintreten. Bei wem,
sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gipser-Gesuch.

2 tüchtige Gipser u.

1 Tagelöhner

können sofort eintreten bei

L. Kentschler, Gipsermeister,
Baustelle Bad Teinach.

Extra schönen
Raffia-Edelbast,
sowie Baumharz und
Baumwachs

empfiehlt billigst
E. L. Schlotterbeck,
Seiler- u. Bürsten-
Spezialgeschäft.

Scola's Antacipan.

Bestes Weizenschrotbrot.
Unen behrlich für Magen- und
Darmleidende, Rekonvaleszenten,
und Blutarme.

Prämiert:
Silberne Medaille Mainz 1907
Ehrenkreuz Wien 1908
(Ehrenpreis der Ausstellungs-
direktion.)

Goldene Medaille Wien 1908
Ehrenkreuz Berlin 1908
Goldene Medaille Berlin 1908
Silberne Medaille Wiesbaden 1908
Grand-Prix Paris 1908
Goldene Medaille Paris 1908
Prämiert in Abteilung diätetischer
Präparate.

Aerztlich empfohlen!

Nur allein zu haben bei:

Konditor Rein, Calw.

Spuclos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Mitesser usw.
durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,
Stück 50 Pf. zu haben bei:
B. Witz, Gg. Pfeiffer, Fr. Lamparter,
G. Beiser, Heimr. Gentner, F. Ober-
matt, Amalie Feldweg, D. Hering in
Calw. Apoth. Mohl in Liebenzell.

Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie.

Loose à 2 Mk. bei
Friseur Witz, Marktplatz,
Hauptgewinn 40000 Mk.
15 Pferdegewinne usw.

Suche wegen Erkrankung meines
seitherigen Mädchens für meine
Weinwirtschaft ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

zum Servieren
Karl Waideich z. Köfzle.

Tücht. Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient
hat, auf 1. oder 15. Mai
gesucht.

Guter Lohn und gute Behandlung.
Zu erfragen auf der Geschäftsst. d. Bl.

3-4 tüchtige Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung bei
Gg. Schechinger, Zimmermstr.,
Bad Teinach.

Fräulein sucht Stelle

als Stütze und zu Kindern. An-
gebote an die Geschäftsstelle ds.
Blattes unter L. 20 erbeten.

Backpulver



SINNER

Puddingpulver



Zu haben bei: Fr. Lamparter, Kolonialwaren; Ad. Lutz, Mehlhandlung; Georg Pfeiffer, Kolonialwaren; Otto Vinçon, Kolonialwaren.